

Voller Enthusiasmus

Der Wettkampf um „Dä schnällscht vo dä Gmeind“ entpuppte sich auch in seiner 10-Jahr-Jubiläums-Ausgabe einmal mehr als Erfolg. 110 Jugendliche von Schindellegi und Feusisberg rannten wie verrückt und waren kaum zu stoppen.

Von Albert René Kolb

Leichtathletik. – Es war ein „Muss“ für die Buben und Mädchen von Schindellegi und Feusisberg – die Teilnahme beim Wettkampf um „Dä schnällscht vo dä Gmeind“. Wehe, wenn Eltern dieses Datum im Familienkalender vergessen hätten – die Jungspunde dürften ihnen dies kaum verziehen haben. So versammelten sich vergangenen Mittwoch am frühen Abend auf der Laufbahn beim Schulhaus Maihof in Schindellegi Kinder, Eltern, Verwandte und Bekannte nebst Offiziellen des den Anlass organisierenden ETV Schindellegi. Schon bald ging's los, der Migros Sprint 2012 für die Kinder der beiden Dörfer zwischen Etzel und Rossberg war lanciert, wobei sich die beiden Schnellsten der oberen Kategorien für den Kantonalfinal qualifizierten.

Dorfstafetten als Spektakel

Alle Läuferinnen und Läufer starteten in einer der 17 Kategorien, wobei nicht nur die Erstklassierten im Fokus des Interesses standen. Zu beobachten waren verschiedene Laufstile, die Faszination an der Bewegung kam bei allen zum Ausdruck. Das Publikum applaudierte den Akteuren ohne Ende beim Zusehen. Anfeuerungsrufe begleiteten jeden Zieleinlauf. Verraten sei noch, dass die Buben und Mädchen in Feusisberg schneller rennen können – die Berglerinnen und Bergler schlugen Schindellegi im Stafettenduell 2:1. Letzteres bildete den abschliessenden Höhepunkt einer gelungenen Veranstaltung, bei welcher die Zuschauenden jeden Stabwechsel mit Spannung verfolgten und wie echte Fans einen Heidenlärm verursachten. 17 Siegerinnen und Sieger standen letztlich zuoberst auf dem Podest: Kim Ulrich (Kategorie Jahrgang 1997), Lukas Ulrich (1998), Jan Steiner (1999), Philipp Theiler (2000), Andreas Pfyl (2001), Remo Horat (2002), Simon Bürgi (2003), Fabian Huber und Yannick Bettkober (2004/2005), Sabrina Vogt (1997), Corinne Styger (1998), Loriana Simioni (1999), Leonie Oberholzer (2000), Jennifer Kitzka (2001), Anna-Alisha Betschon (2002), Stefanie Ulrich (2003), Melina Bodmer (2004/2005) und Leonie Nauer (Piccolo). Eliane Stössel zog folgendes Fazit über den Verlauf des Anlasses: „Eine Bombe.“ Damit traf die OK-Präsidentin den Nagel auf den Kopf.



Legende zur Foto:

Vielleicht werden sie einmal die Stars im Olympiajahr 2028 sein – Feusisbergs Marisa Nauer (6) und Schindellegis Jeremy Bollier (10, links) beim Stafettenlauf. Bild Albert René Kolb